

104. *H. loreum* Br. eur. m. Sp. B.: Nicht selten in den Wäldern, am schönsten am Möglgraben. A.-F.
105. *H. rugosum* De Not. M.: Isartal, häufig; Schwabener Moos; Neuburger Donau-moos.
106. *H. calvescens* Wils. B.: Abhänge am Hitzelsberg, 550 m. A.-F.

Neuburger Lappa-Arten, -Formen und -Bastarde.

Von Eugen Erdner, Pfarrer.

Die Kletten werden von vielen Floristen als „quantité negligeeable“ betrachtet und beiseite geschoben. Wer sich indes durch die allzugroße „Anhänglichkeit“ dieser Proletarier nicht abschrecken läßt, dem werden sie sich recht dankbar erweisen. In der Flora von Neuburg a. D. sind alle vier in Deutschland einheimischen Arten vertreten. Am verbreitetsten ist *Lappa tomentosa* Link; sie findet sich überall an Wegen, wüsten Plätzen, in Dörfern, an Waldrändern etc., selten wagt sie sich in den Wald selbst hinein. Diese Art variiert mit größeren oder kleineren Köpfchen, welche, besonders in der Jugend, mit spinnwebartigem, weißgrauem Filze dicht bedeckt sind, von welchem sich die tiefpurpurroten Blüten prächtig abheben. Auch die Höhe der Pflanze schwankt je nach dem Standorte bedeutend; die höchsten Exemplare habe ich im Waldesschatten beobachtet, wo die Pflanze mit ihren Ästen zum Teil überhängt, die Köpfchen größer, der Ebenstrauß lockerer und die Behaarung schwächer wird. In dieser Form erinnert die Pflanze etwas an den unten zu besprechenden Bastard *L. tomentosa* × *officinalis*. Hinsichtlich der Verbreitung kommt der *L. tomentosa* fast gleich die *L. officinalis* Allioni, welche in anderen Gegenden, z. B. um München, weniger verbreitet zu sein scheint. Sie hat unter allen Lappae, auch *L. nemorosa* Körnicke nicht ausgenommen, die größten Köpfchen; ich habe solche beobachtet, welche $4\frac{1}{2}$ bis 5 cm breit sind. Auch an Größe der Samen steht sie *L. nemorosa* nicht nur nicht nach, sondern übertrifft dieselbe meistens. Riesenexemplare von $2\frac{1}{2}$ bis 3 m Höhe konnte ich im Jahre 1901 bei der Beutmühle nächst Neuburg a. D. beobachten. *L. offic.* findet sich nicht selten auch an Waldrändern und im Walde selbst, wo sie, wie *tom.*, einen schlankeren Habitus annimmt, mit verlängerten, zum Teil etwas überhängenden Ästen und lockerem Ebenstrauße. In dieser Form dürfte sie vielleicht manche Angabe von *L. nem.* auf dem Gewissen haben. Etwas weniger verbreitet als die beiden vorigen ist hier *L. minor* DC. Sie ist ebenfalls ziemlich veränderlich in der Größe der Köpfchen; normalerweise haben dieselben die Größe einer Haselnuß, in fruchtendem Zustande sind sie indes oft weit größer. Bald sind dieselben ganz kahl, bald ziemlich dicht spinnwebig-wollig; oft sind fast alle Hüllblätter grün mit hakenförmigen Spitzen, oft aber sind die innersten Reihen der Hüllblätter auch rot und nahezu strahlend mit teilweise geraden Spitzen. Hauptstengel, Äste und Ästchen sind immer steif aufrecht, bzw. aufrecht abstehend, nie hängend oder gar zurückgebogen. Leider hatte ich bis jetzt keine Gelegenheit, diese Art an schattigen Standorten, z. B. im Walde, zu beobachten um die dadurch etwa hervorgerufenen Abänderungen konstatieren zu können; indes — nach den bei den beiden vorigen gemachten Beobachtungen dürfte zwar der Wuchs ein etwas höherer und schlafferer werden und die Köpfchen an Größe etwas zunehmen, die wesentlichen Merkmale aber konstant bleiben. Ich werde, um diesbezügliche Beobachtungen machen zu können, *L. minor* an einigen schattigen Waldstellen aussäen. Die Ästchen sind bei dieser Art meistens traubig angeordnet; manchmal verlängern sie sich indes so sehr, daß der Blütenstand nahezu ein traubig-ebensträußiger wird, eine Erscheinung, welche sich indes fast nur an den Hauptästen findet. Die Köpfchen sind an den Spitzen der Äste und Ästchen oft kurz gestielt und stehen deswegen etwas geknäult, aber nie so stark wie bei *nemorosa*; auch die Ästchen der Seitenäste, wenn sie auch meistens verkürzt sind, tragen fast immer mehrere Köpfchen. Nur an wenigen Stellen des Neuburger Florengebietes wurde

bis jetzt *Lappa nemorosa Körnicke* gefunden. Ich gestehe offen, daß ich bis noch vor kurzem an das Artrecht dieser Pflanze nicht geglaubt habe, da ich dieselbe noch nie lebend zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte. Als es mir aber im Vorjahre gelang typische Exemplare der Art zu entdecken, ward ich sofort bekehrt. Wenn auch eine gewisse Verwandtschaft mit *minor* nicht geleugnet werden kann, ist doch der Waldesschatten, in welchem *nemorosa* von mir bis jetzt ausschließlich gefunden wurde, nie und nimmer imstande solche Veränderungen hervorzurufen. Die dünnen, langen, rutenförmigen, zurückgebogenen, oft nahezu auf den Boden hängenden Äste verleihen der typischen Pflanze ein ganz eigenartiges Aussehen. Die Köpfchen sind bedeutend größer, oft mehr als doppelt so groß als bei *minor* und stehen an den Spitzen der Äste und Ästchen zu 3—6 gedrängt übereinander. Während die mittleren und unteren Ästchen der Hauptzweige meist verlängert sind, sind die der Seitenzweige oft sehr verkürzt und tragen die Köpfchen einzeln in fast ährenförmiger Traube. Die Größe der Köpfchen variiert stark; wenn Garcke in seiner „Illustrierten Flora von Deutschland“, 17. Aufl. pag. 339, angibt: „Köpfchen sehr groß“, so ist das zunächst wohl nur gemeint im Vergleich zu denen der verwandten *minor*. An einigen Exemplaren habe ich Köpfchen beobachtet, welche kaum $1\frac{1}{2}$ mal so groß als die der typischen *minor* waren. An dieser kleinköpfigen Form sind die Äste auch meist etwas weniger zurückgebogen als bei *nemorosa typica*; sonst aber gleicht sie in allen Stücken der letzteren. Solche Exemplare hätte ich wohl mit Recht als *L. nemorosa* \times *minor* gedeutet, wenn ich, was bis jetzt aber nirgends der Fall war, beide Arten zusammen angetroffen hätte; solche Exemplare werden wohl auch Wörlein in seiner „Phanerogamen etc.-Flora der Münchener Talebene“ pag. 86, Anmkg. 4, zu der Bemerkung veranlaßt haben: „Zwischen *L. minor* und *nemorosa* kommen Übergänge vor. Ich benenne diese Form, welche wohl überall mit der typischen vorkommt, **var. microcephala mh.** Wie die Größe der Köpfchen variiert auch die Behaarung derselben. Die in der näheren Umgebung von Neuburg a. D. gesammelten Exemplare haben fast kahle Köpfchen, während die von Monheim stammenden ziemlich stark spinnwebig behaart sind. Bei einigen Exemplaren der *var. microcephala mh.* habe ich vereinzelt rote innere Hüllblättchen mit gerader Spitze beobachtet. *L. nemorosa* habe ich bis jetzt an folgenden vier Orten gefunden: im „Burgwald“ nächst Neuburg a. D., bei der Überfuhr über die Donau nächst Bergheim auf dem rechten Ufer, im Walde zwischen Kreut und Docherhof und im Stadtwalde bei Monheim. Um die durch Veränderung des Standortes sich eventuell ergebenden Abänderungen beobachten zu können habe ich im vorigen Jahre *L. nemorosa* (nebst *L. nemorosa* \times *officinalis*) an sonniger Stelle in meinem Garten ausgesät. Vielleicht kann ich seinerzeit über das Resultat dieses Kulturversuches berichten. Bevor ich zur Beschreibung der bis jetzt entdeckten *Lappa*-Bastarde übergehe, gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß zur sicheren Bestimmung der *Lappae* Seitenäste allein nicht genügen, da dieselben meist von den Blütenständen der Hauptäste abweichen; es möge also bei jedem Exemplare immer wenigstens ein Hauptzweig mitgesammelt werden. Von geringerer Bedeutung sind bei den Kletten die Blätter; zur Vollständigkeit der Exemplare sollten indes immer auch ein oder zwei der unteren Stengelblätter beigefügt werden. (Schluß folgt.)

II. Vereinsnachrichten.

Änderungen im Mitgliederstande.

(15. Dezember 1903 bis 15. März 1904.)

Zugang:

Feser, Dr. Armin, Inspektor für Tierzucht in Niederbayern, Landshut. — XVII a.
 Harz, Dr. Kurt, Kgl. Professor, Bamberg. — VII a.
 Hengge, Max, Apothekenbesitzer, Abbach. — XVI b.
 Iklé, Fritz, stud. rer. nat., München (Barerstr. 26/III). — XVI c.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1_1904](#)

Autor(en)/Author(s): Erdner Eugen

Artikel/Article: [Neuburger Lappa-Arten, -Formen und -Bastarde. 372-373](#)